

Salzburger Nachrichten

MITTWOCH, 3. MÄRZ 2010 // TEL. 0662/8373-0

AUS STADT UND LAND



VERSPIELT: Millionenschaden durch Pyramidenspiel. **Seiten 8, 9**



ERSTE HILFE: Die SN im Crashkurs. **Seiten 6, 7**

Holzriegelbau in Flammen



Bild: SN/ROBERT RATZER

Canon
EOS 450D Kit
mit EFS 18-55mm Obj.
gültig bis 6. Mrz.
bzw. solange Vorrat

479,-

Kücher
DIGITALE WELT
Innsbrucker Bundesstr. 73
www.kuecher.com

Großbrand. 32 Mieter in der Stabauergasse in Salzburg-Schallmoos verloren ihr Heim. Das Wohnhaus in Holzriegelbauweise war nicht mehr zu retten.

SALZBURG-STADT (SN). Ein Großbrand in Salzburg-Schallmoos zerstörte am Dienstanachmittag ein Wohnhaus in der Stabauergasse. Das Feuer dürfte kurz nach 12 Uhr in einer Wohnung ausgebrochen sein.

Ein Mitarbeiter einer Wohnbaugesellschaft, der mit Gartenarbeiten beschäftigt war, bemerkte den Brand und alarmierte die Einsatzkräfte.

Dem Vernehmen nach befanden sich zu dem Zeitpunkt, als der Brand ausbrach, vier Perso-

nen im Untergeschoß des Wohnhauses. Sie konnten ihre Wohnungen alle rechtzeitig verlassen und blieben laut Polizei unverletzt.

Die Salzburger Feuerwehren standen mit einem Großaufgebot im Einsatz. 135 Mann der Berufs- und der freiwilligen Feuerwehr waren mit Löscharbeiten beschäftigt. Trotzdem war das in Leichtbauweise errichtete Haus zwischen Bayerhamerstraße und Lastenstraße nicht zu retten. **Seiten 4, 5**

SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG

**CHOPIN
SCHUBERT**

MOZARTEUMORCHESTER • HAGER • BABINSKY

HEUTE

FESTSPIELHAUS, 19.30 UHR

www.kulturvereinigung.com

+43 662 845346

Daten & Fakten



Der Hausbesorger entdeckte den Brand

Ein Wohnhaus an der Stabauer-
gasse, einer kurzen Verbindungs-
straße zwischen Bayer-
hamer- und Lastenstraße in
Salzburg-Schallmoos, stand
Dienstagmittag in Flammen.
Hausbesorger Robert Weihrau-
ter war im Garten beschäftigt,
als er es „knistern“ hörte: „Im



135 Feuerwehrleute kämpften vergeblich gegen Flammen an

Zerstört. Binnen Minuten stand am Dienstag der Dachstuhl eines Wohnhauses in Salzburg in Brand. Für die Feuerwehren wurde Großalarm ausgelöst.

ROBERT RATZER
CHRISTOPH REISER

SALZBURG-STADT (SN). Der Brand in der Stabauer-
gasse dürfte kurz nach Mittag in einer
Wohnung im zweiten Oberge-
schoss ausgebrochen sein und
wurde kurz vor 12.30 Uhr von
einem Mitarbeiter der Salzburg
Wohnbau entdeckt.

Als die ersten Feuerwehrleu-
te eintrafen, hatten sich die
Flammen bereits vom Balkon
der Wohnung bis unter das
Dach gefressen. Dort breitete
sich das Feuer blitzschnell von
der West- zur Ostseite des lang-
gestreckten Gebäudes aus.

Der Einsatz der Feuerweh-
ren in Salzburg-Schallmoos
dauerte in den Abendstunden
noch an. Das Dach musste mit
schwerem Gerät abgetragen
werden, um letzte Brandherde
löschen zu können.

Aufgrund der Holzriegelbau-
weise des Wohnhauses hatten
sich immer neue Glutnester bil-
den können.

Neben der Brandbekämp-
fung hatten die Feuerwehrleute

sofort alle Wohnungstüren im
Block geöffnet. Vier Mieter hat-
ten ihre Unterkünfte bereits
verlassen, sonst war niemand
zu Hause.

Die Feuerwehrleute retteten
allerdings mehrere Haustiere,



Bild: SN/ROBERT RATZER

darunter die Katze von Rudolf
Eder. Der Pensionist hatte sei-
ne Wohnung bereits ein Mal
zwangsweise für mehrere Stun-
den verlassen müssen: „Das
war bei der Bergung der Flie-
gerbombe im November 2006.“
Dieses Mal muss er für längere
Zeit ausziehen.

Eduard Schnöll, der Kom-
mandant der Berufsfeuerwehr
Salzburg, sagte: „Wir waren an-
fangs recht zuversichtlich, das
Haus noch retten zu können.

Wir haben versucht, so wenig
Löschwasser wie möglich zu
verwenden, um die Wohnun-
gen nicht zu beschädigen. Aber
es ist immer wieder zu Sekun-
därbränden gekommen. Woh-
nen kann in diesem Haus leider
niemand mehr.“

An dem erst elf Jahre alten
Gebäude mit 15 Mietwohnun-
gen entstand „Totalschaden“.
Das bestätigt auch Roland Wer-
nik, Geschäftsführer des Eigen-
tümers, der Salzburg Wohnbau:

„Es gab immer wieder
neue Glutnester. Wohnen
kann da niemand mehr.“

Eduard Schnöll, Berufsfeuerwehr

„Aus jetziger Sicht ist das Haus
kaputt. Ein Großteil wird si-
cher weg müssen. Es ist noch
schwierig, den Schaden abzu-
schätzen. Er wird aber zwi-
schen einer und zwei Millionen
Euro liegen.“

In der Stabauer-
gasse standen
135 Mann der Berufs- und der
freiwilligen Feuerwehr im Ein-
satz. Unter anderem bekämpf-
ten neun Atemschutztrupps die
Flammen. Zusätzlich zu den
drei Drehleitern der Stadt Salz-

burg wurden auch die Leitern
aus Wals und Seekirchen aufge-
boten. „Mehr geht gar nicht“,
sagte Eduard Schnöll, dessen
Männer gleichzeitig noch zu ei-
nem kleineren Brand in Liefe-
ring gerufen wurden.

Nachdem die Feuerwehr den
Dachstuhlbrand gelöscht hatte,
konnten die betroffenen Mieter
unter Begleitung von Feuer-
wehrleuten wenigstens die
wichtigsten Habseligkeiten aus
dem Haus holen und in einem
von der Feuerwehr errichteten
Zelt deponieren. Ein Mitarbei-
ter der Salzburg Wohnbau or-
ganisierte Hotelzimmer als
vorläufige Ersatzquartiere für
alle Mieter, die nicht bei Ver-
wandten Unterschlupf fanden.

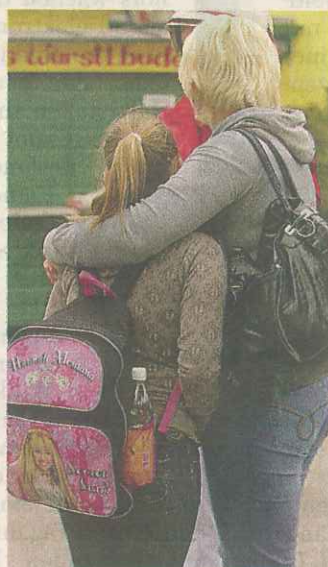
Auch die Stadt Salzburg bot
an, mit Unterkünften auszuhel-
fen. „Wir lassen in so einem
Fall niemanden auf der Straße
stehen. Aber der Wohnbauträ-
ger hat in diesem Fall alles vor-
bildlich organisiert“, sagte Mi-
chael Haybäck vom Amt für Öf-
fentliche Ordnung.

Das Wohnungsamt der Stadt
Salzburg wird sich heute, Mitt-
woch, um provisorische Unter-
künfte für die Betroffenen küm-
mern. Roland Wernik von der
Salzburg Wohnbau rechnet da-
mit, dass die Wiedererrichtung
des Gebäudes fünf bis sechs
Monate dauern wird.

Obergeschoss hat es das Glas der Balkontüre zerrissen, die Flammen sind unter das Dach gezogen.“ Der 46-Jährige versuchte, die Flammen mit einem Feuerlöscher zu bekämpfen – vergeblich. „Ich hab jede Menge Rauch geschluckt. Da war nichts mehr zu machen.“



Mehr Bilder im Internet unter www.salzburg.com/imbild



Die Rauchsäule des Brandes in Schallmoos war bis zur Westautobahn zu sehen. Gerettet: Die Katze von Rudolf Eder (l.). Die obdachlosen Mieter wurden in Ersatzquartieren untergebracht. Bilder: SN/RATZER

LEO



Zum Pyramiden-spiel im Lungau kann ich nur sagen: „Der Ruach ist ein Hund!“ Bei den Börsenbrokern in New York genauso wie bei den Glücksrittern entan Tauern.

SALZBURG KOMPAKT

Jugendliche bestehlen Mitschüler

BAD HOFGASTEIN (SN). Die Hofgasteiner Polizei konnte zwei 13-jährige und zwei 14-jährige Schüler ausforschen. Sie sollen aus der Umkleidekabine Handys und Geld gestohlen haben. Der Schaden beträgt 2500 Euro. Die Verdächtigen werden angezeigt.

Mann drohte, Haus in die Luft zu sprengen

HENNDORF (SN). Ein 39-jähriger Mann drohte am Montag seiner Ex-Frau damit, ihr die Kehle aufzuschneiden, sie und ihre Familie zu vernichten und ihr Elternhaus in die Luft zu sprengen. Daran könne ihn auch die Polizei nicht hindern. Die Festnahme wurde angeordnet und das Einsatzkommando Cobra drang in seine Wohnung ein. Dort war er allerdings nicht, er wurde schließlich telefonisch in die Polizeiinspektion beordert.

Autolenker seit 13 Jahren ohne Schein

HOF (SN). Bei einer Kontrolle auf der Russenstraße in Hof kam die Polizei am Dienstag einem Führerscheinelosen auf die Schliche. 1996 hatte er den rosa Schein in Deutschland wegen Trunkenheit abgeben müssen. Die Beamten hatten dem 46-jährigen Maler, einem Deutschen, der in Straßwalchen lebt, gegen 11 Uhr die Weiterfahrt untersagt. Eine Stunde später wurde er im Ortszentrum von Hof angehalten. Anzeige.